

DIGITAL FESTIVAL

Der Meister der Jung-Hacker mit den bewährten Machern



Wenn hunderte technikbegeisterte Studenten ihre Rechner im Pulk zum Glühen bringen, nennt man das im Digitaljargon «Hackathon». Ein Schweizer Pionier der Szene ist **Jonathan Isenring**. Der 25-jährige BWL-Masterstudent an der Uni Zürich ist Gründer und Vizedirektor des **HackZürich**. 2014 fand der 40-stündige Programmiermarathon erstmals statt; bei der zweiten Auflage 2015 zählte man im Zürcher Technopark bereits über 500 Teilnehmer. Für die nächste Ausgabe im September 2016 wird der Technologie-Kraftakt in das erstmals stattfindende **Digital Festival** integriert. Als Co-Gründer des neuen Digitalanlasses zeichnen Branchengrößen wie Event-Organisator **Schoscho Rufener** und **Manuel Nappo**, Leiter des **Center for Digital Business** der **HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich**. Der neue, insgesamt viertägige Event will das Thema der digitalen Transformation breit und praxisorientiert behandeln. Die Teilnehmer sollen in Labs und Sessions ins digitale Leben eintauchen. Für den Rudel-Hack konnte Isenring Partner wie **Amag**, **Bühler Uzwil** und **Disney Research Zurich** gewinnen. Woran er noch arbeitet: «Den Frauenanteil erhöhen.» Am HackZürich 2015 machten immerhin schon 17 Prozent Frauen mit. (ag)

TOURISMUS

Ex-Bundesrätin Ruth Metzler setzt sich für Innovation ein

In Zeiten, da die konventionellen Rezepte im Tourismus nicht mehr gleich gut wie früher funktionieren, spricht alles von Innovation. Wie das relevante Neue aussieht, zeigt jedes Jahr der Schweizer Tourismuspreis **Milestone**, der nächstes Mal im November in Bern verliehen wird. Den Organisatoren ist es gelungen, das Hauptgremium prominenter zu besetzen. Neu in die Jury aufgenommen wurde unter anderen **André Lüthi**, Chef und Präsident der **Globetrotter**-Gruppe. Als Präsidentin der **Milestone-Jury** wirkt erstmals Ex-Bundesrätin **Ruth Metzler**. Die ehemalige Politikerin hat sich mittlerweile in der Wirtschaft eingerichtet. Sie präsidiert die Vermögens-Verwaltungsgruppe **Aquila** und sitzt in Verwaltungsräten von Firmen wie **AXA Winterthur** und **Bühler**. Daneben präsidiert sie auch die Exportförderer von **Switzerland Global Enterprise**. (ag)

DETAILHANDEL

Valora weitet Zusammenarbeit mit Starbucks auf 100 K-Kioske aus

Zwar liegen an den Schweizer K-Kiosken von **Valora** jede Menge Süßigkeiten aus. Doch ein Zuckerschlecken ist das Geschäft mit den aktuell noch rund 800 Klein-Verkaufsstellen nicht. Seit Jahren sinken die Verkäufe von Zigaretten und gedruckter Presse, was auch einen Schwund an Frequenzen mit sich bringt. Klar also, dass Valora-Chef **Michael Mueller** auf Sortimentalternativen setzt, die sich gut verkaufen, verlässlich Kunden und bessere Margen bringen. In der Regel sind das Food-Artikel wie Sandwiches und Getränke, neuerdings auch der Vertrieb von Kreditdienstleistungen. Gemäss seiner Devise «Keine kleinen Pläne!» weitet Mueller nun die Zusammenarbeit mit dem amerikanischen Kaffeeröster **Starbucks** aus, die 2015 versuchsweise an zehn K-Kiosken begann. Valora wird das Starbucks-Angebot 2016 auf 100 Kioske im ganzen Land ausweiten, wie die Firma mit Hauptsitz in Muttenz bestä-

tigt. Mit dem Rollout der Starbucks-Module will Valora vermehrt jüngere Kunden für eine Konsumation am Kiosk gewinnen. Das Kalkül dahinter: Wer schon für einen Premium-Kaffee kommt, wird möglicherweise auch noch eine Zeitschrift oder ein Sandwich kaufen. Wenn denn das Geld noch reicht: Der Koffeinkick vom Kaffeeprimus aus Seattle wird deutlich teurer sein als die handelsübliche Ware, die am K-Kiosk heute aus den Automaten tropft. (ag)

2.90

Franken kostet ein normaler Kiosk-Kaffee meist. Die Starbucks-Variante gibts für 3.90.



Valora-Chef Michael Mueller: Besserer Kaffee soll neue Kunden an den Kiosk bringen.

MODE

Der enttarnte «Undercover»-Chef

Firmenchefs unerkannt in ihre Unternehmen einzuschleusen und so herauszufinden, wie Boss und Belegschaft interagieren, ist ein beliebtes TV-Format. Unter dem Titel «Undercover Boss» zeigt der deutsche Sender **RTL** solche Chef-Ausflüge in die Niederungen ihrer Herrschaftsgebiete. Jüngst stellte sich **Armin Funk**, Deutschland-Chef der Schweizer Mode-Kette **Charles Voegelé** der Aufgabe. Der TV-Zeitschrift «Tele» schilderte er vorgängig seine Motivation als «Zusammenspiel aus persönlicher Neugier und der Frage, ob ich bei meinen Einsätzen Dinge sehe, die mich überraschen.» Und als «super Gelegenheit, auf einem sehr guten Sendezeitplatz Präsenz zu markieren.» Der erste Undercover-Einsatz dauerte aber nur kurz. Funk, mit Bart als Praktikant getarnt, wurde in einer Voegelé-Filiale in Schwäbisch Hall sofort erkannt. Sein Trost: immerhin scheinen die Angestellte ein Bildnis ihres Chefs zu haben. (ag)

IMMOBILIEN

Büro-Hotels für die City

Die Zahlen sind furchterregend: In den fünf grössten Schweizer Städten stehen 700 000 Quadratmeter Büroflächen leer, melden die Immo-Agurens **Jones Lang LaSalle** jüngst. Die deutsche Unternehmerin **Anita Gödiker**, Gründerin und Chefin der Business-Center-Anbieterin **Satellite Office**, lässt sich davon nicht abschrecken. Im März bringt sie ihr Konzept der «Serviced Offices», voll eingerichtete Büros, die nach Wunsch kurz-, mittel- oder langfristig gemietet werden können, in die Schweiz. «Wir sind eine Art Ritz-Carlton der Bürowelt», sagt Gödiker. Drei Stockwerke werde man im denkmalgeschützten Haus «Gryffenberg» an der Zürcher Bahnhofstrasse belegen, oberhalb der geplanten Filiale von **Dolce & Gabbana**. Gödiker ist seit 19 Jahren im Geschäft mit Edel-Bürolandschaften, bisher in Berlin, Hamburg und München. Obwohl Firmen zunehmend aus City-Lagen an die Peripherie ziehen, ist Gödiker überzeugt, dass sich namhafte Unternehmen weiterhin eine Dependance an bester Lage leisten wollen. Konferenzmöglichkeiten inklusive. Nach Zürich sondiert die Edelbüro-Unternehmerin weiter in Schweizer Städten: «Wirtschaftsmetropolen wie Genf, Basel, Zug und Lugano stehen im Fokus.» (ag)



Das Google-Duell

DER VERGLEICH: WONACH SUCHTEN SCHWEIZER HÄUFIGER



Apple Nummer 2 der Tech-Riesen

63:7



Donald Trump Nummer 2 in Iowa

DURCHSCHNITTSWERT DER LETZTEN 90 TAGE/QUELLE: GOOGLE

PHARMA

Joe Jimenez rechnet mit der Ära Vasella ab

Vier Jahre lang arbeitete **Joseph Jimenez**, Konzernchef von **Novartis**, unter Ex-Präsident **Daniel Vasella** (Bild). Seit dessen Abgang 2013 ist beim Pharmariesen **Jörg Reinhardt** am Ruder – und Jimenez atmet auf. Kürzlich rechnete er an einer Konferenz der US-Bank **JP Morgan** mit der Ära Vasella ab: «Wir sind nicht mehr die alte Novartis. Dort haben wir unsere Köpfe jahrelang gegen die Wand geschlagen für ein bestimmtes Geschäft. So eine Firma sind wir nun nicht mehr.» Man entscheide nun schnell. (spm)



LUXUSGÜTER

Genef Clan übernimmt bei Chanel operativ

Sie war in der Branche der Luxusmode eine Ausnahmereisnerin: **Maureen Chiquet**. Bis vor wenigen Tagen war sie Chefin von **Chanel**, wurde jetzt aber vom Besitzer-Clan **Wertheimer** in die Wüste geschickt – per sofort. Offenbar exponierte sich Chiquet zu stark in China, wo die Yuans nicht mehr so locker sitzen wie auch schon. **Alan Wertheimer**, dem Chanel zusammen mit seinem Bruder **Gérard** gehört, übernimmt nun operativ. Die Wertheimers, die zumindest seit Teil an den steuer milden Gestaden des Lac Léman und in Genf residieren, besitzen laut «Bilanz» ein Vermögen von 11 Milliarden Franken. (spm)

handelszeitung.ch

Nachrichten und Hintergründe zu Wirtschaft, Politik und Börsen – von morgens früh bis abends spät, 365 Tage im Jahr.

DIE TOP-GESCHICHTEN DER WOCHE

- Korruption: Die Schweiz schmiert ab**
Die weisse Weste der Schweiz ist weniger hell als auch schon.
- Gold, Silber, Öl – wo Anleger jetzt einsteigen**
Jetzt in die Edelmetalle investieren und schöne Gewinne einfahren.
- Wieso sich der Franken stetig weiter abschwächt**
Der Franken büsste in den vergangenen Tagen stetig an Wert ein. Warum?
- Antworten auf die sieben wichtigsten Fragen zum Gold**
Alles, was Anleger jetzt über Gold wissen müssen.
- Diese zehn Schweizer Firmen bluten in den USA**
Nicht nur Schweizer Banken zahlen in den USA riesige Strafen.

FRAGE DER WOCHE

Das chinesische Staatsunternehmen ChemChina will Syngenta übernehmen. Was halten Sie von diesem Plan?

Jetzt abstimmen auf handelszeitung.ch

Ergebnis der letzten Woche

Das Projekt «Cargo sous terrain» will einen unterirdischen Tunnel für den Güterverkehr graben. Ist das in der Schweiz realisierbar?

Ja, aber nur wenn es rentabel ist und von der Privatwirtschaft getragen wird.



Das Projekt ist sehr ambitioniert und kann nur funktionieren, wenn Bund und Wirtschaft zusammenarbeiten.



Nein, so ein grosses Projekt ist in der Schweiz nicht mehr möglich.



EMPFEHLUNGEN DER REDAKTION



So tickt Syngentas chinesischer Käufer

Geht alles nach Plan, wird ChemChina Syngenta für 43 Milliarden Dollar schlucken.

> handelszeitung.ch/chemchina



«Wir sind auf einem sehr guten Niveau»

Die Swiss hat einen neuen Flieger – und Harry Hohmeister holte die Boeing 777-300ER persönlich ab. Interview über den Wolken.

> handelszeitung.ch/swissflyer



Darum stürzt die UBS-Aktie trotz hohem Gewinn ab

Die UBS hat 2015 einen Gewinn von 6,2 Milliarden Franken eingefahren. Trotzdem stürzte der Aktienkurs ab.

> handelszeitung.ch/ubs-aktie